



Fahrer Steven Wenzel und sein Co-Pilot Sebastian Krieg meistern die tiefe Schlammkuhle mit Bravour, quasi in einem Rutsch. Mit einem Lada Niva Prototyp sind die beiden aus Jüchsen in Heubisch mit dabei. Ein Quad-Unfall am Sonntag überschattete dieses Mal den Mitteldeutschen Offroad-Cup. *Fotos: camera900.de*

# Wilde Wühlmäuse beim Offroad-Wochenende

Jeeps, Quads und andere Geländewagen der Marke Eigenbau wühlten sich am Wochenende durchs Erdreich am Rohof in Heubisch. Beim Mitteldeutschen Offroad-Cup kamen kleine und große Fahrer auf ihre Kosten.

Von Cindy Heinkel

**Heubisch** – Sechs erste Plätze – und das bei der ersten Auflage des Kinder-Quadrennens. Da hebt selbst Reiner Mahr vom Veranstalter 4x4 Offroad-Club Sonneberg anerkennend die Augenbrauen. Keine Kugel ist heruntergefallen, keine Stange wurde touchiert, kein Rückwärts- oder Umlenkmanöver von den acht- bis zehnjährigen Kids gefahren. Sie alle bewältigten ohne Strafpunkte die Huckelpiste und die eng gesteckten Tore. Ihre quirligen Fahrzeuge beherrschen sie perfekt.

## Mit dabei trotz Handicap

„Weil's einfach Spaß macht“, antwortet die neunjährige Paula auf die Frage, warum sie mitmacht. Sie heizt auf ihrem quietsche-gelben Kinder-Quad über den Platz im Gewerbegebiet „Am Rohof“. Opa Jörg Halweg hat sie und ihre Geschwister angesteckt mit dem Quadfieber: „Opa, ich glaub ich habe Schlamm in meinen Füßen und das sind meine neuesten Schuhe“, sagt die kleine Wühlmaus aus Sichelreuth.

Das gehört zum Offroad-Fahren dazu. Bei den erwachsenen Piloten schauen sich die Kinder die Kniffe ab. Doch auch hier gilt die Devise: „Übung macht den Meister.“ Es sei schade, so Jörg Halweg, dass es keine Trainingsmöglichkeit – also eine offizielle Übungsstrecke in der näheren Umgebung – gebe. Doch da wollen die 4x4-ler Abhilfe schaffen, so Reiner Mahr: „Wir planen eine Kinder-



Nachwuchs-Offroader: Paula, Finn, Sarah, Lukas, Marius und Dustin (von links) sind die jüngsten Teilnehmer.

quad-Gruppe, für die man sich über den Club anmelden kann und einmal im Monat Testfahrten im Gelände angeboten werden.“

Mit seinem Suzuki LJ 80 und der Startnummer 227 ist Jens Fleischhauer mit seiner Co-Pilotin und Lebensgefährtin Madlen Weisheit am Start. Er hat nicht nur die schwere Strecke als Handicap: Seit einem Verkehrsunfall ist er querschnittsgelähmt. Mit der rechten Hand bedient er Gas und Bremse, mit der linken steuert er seinen umgebauten Jeep. Schon bevor er verunglückte, war sein Hobby, Offroad-Rennen zu fahren. Nach der Zwangspause durch den Unfall wollte er jedoch „nicht immer nur zu Hause rumsitzen“.

Seit 2008 ist er wieder unterwegs und fährt unter der Flagge des Offroad-Teams Grabfeld, da er aus Schwickershausen bei Meiningen kommt. „Da wo ich mit dem hinkomme“, zeigt er auf seinen orangefarbenen Untersatz, „komme ich mit dem Rollstuhl schon lange nicht



Einen auf seine Bedürfnisse umgebauten Suzuki LJ 80 in Leuchtorange hat Jens Fleischhauer durch die Sektionen gesteuert. Zur Kaffeepause taugt der umgebauete Jeep ebenfalls hervorragend.

mehr hin“, sagt Jens Fleischhauer. Sein Sport gibt ihm ein Stück Freiheit zurück. „Vor allem nehmen mich hier alle, wie ich bin“, beschreibt er.

Zu den Veranstaltungen des 4x4 Offroad Clubs Sonneberg kommt er schon von Anfang an und schätzt die gute Gemeinschaft und die anspruchsvollen Streckenprofile. Etliche Punkte hat er am Samstag in den Sektionen liegen lassen: Fünf Kugeln und vier Stangen geschmissen, zwei der auf 2,20 Meter gesteckten Tore verpasst und viele Richtungswechsel. Aber Fleischhauer nimmt's mit Humor. Ebenso wie die Zuschauer, die sich über einen Lapsus des Kommentators amüsierten. Er begrüßte die Politprominenz und formulierte ins Mikrofon weithin hörbar: „Ein herzliches Willkommen für unseren

Landtagsabgeordneten David Eckardt!“ Dieser ist allerdings seit 2014 kein Landtagsabgeordneter mehr.

Professionelle Fahrer waren am Wochenende mehr als 40 im Gelände unterwegs. Auch Neulinge probierten sich am Samstag und Sonntag in den Einsteigersektionen, beispielsweise ein Schweizer, der sich mit seinem Mercedes-Jeep um die Stangen und durch die Schlammlöcher kämpfte. Über das Wochenende verteilt kamen laut Streckenleiter Reiner Mahr rund 800 Zuschauer. „Es hätten zwar mehr sein können, aber wir sind zufrieden“, resümiert er. Mit den vielen Sonnenwendfeiern, der Gründer Kerwa und dem Piko-Tag sei eben viel los gewesen. Auch im nächsten Jahr ist wieder ein Offroad-Session des 4x4 Club vorgesehen.



Eine der anspruchsvollen Stellen „Am Rohof“, durch die sich die Fahrer kämpfen mussten.



Der Mercedesfahrer aus der Schweiz hatte mit dem gut präparierten Gelände an mancher Stelle Schwierigkeiten.